

## POLIZEIBERICHT

## Dieb erbeutete Smartphone unter Einsatz von Gewalt

In einem Betten-Fachgeschäft im Gothaer Gewerbegebiet Süd erbeutete am Dienstagabend ein Unbekannter aus einem Aufenthaltsraum ein weißes Samsung-Smartphone. Nach Angaben der Polizei wollte eine Kundin den Mann aufhalten, wurde aber so derb weggestoßen, dass sie stürzte. Zweckdienliche Hinweise an die Polizei.

## Unter Alkohol ausgerastet

In der Gothaer Rohrbachstraße rastete am Dienstagabend ein alkoholisierte 20-Jähriger aus, der mit zwei Kumpels mit leeren Bierflaschen Fußball spielte. Laut Polizei schlug er einer 24-Jährigen mehrfach mit der Faust ins Gesicht, weil die junge Frau Streit schlichten wollte. Das Trio hatte einen 21-Jährigen attackiert, der etwas zu dem Treiben gesagt hatte.

## Beschädigter Automat

Drei Männer und eine Frau machten sich Mittwochnacht, kurz nach Mitternacht, in Gotha am Coburger Platz an einem Kaugummiautomaten zu schaffen. Nachdem es jedoch nicht gelang, den Automaten zu öffnen, gingen sie in verschiedene Richtung weg. Die Polizei bittet um Hinweise.

## 18-jähriger Wiederholungstäter

Ein 18-Jähriger wurde am Mittwoch gegen 7.30 Uhr in Gotha trotz Hausverbots in einem Einkaufsmarkt in der Parkstraße beim Ladendiebstahl erwischt. Laut Polizei steckte er alkoholische Getränke im Wert von 27 Euro in seinen Rucksack und in die Hosentaschen. Beim Verlassen des Marktes wurde er gestellt. Er war schon mehrfach beim Stehlen erwischt worden.

## Einbruch in Firma

In der Nacht zu gestern ist im Emleber Gewerbegebiet „Am Köpfchen“ in eine Fertigteilmfirma eingebrochen worden. Nach Polizeiangaben wurden ein Fenster beschädigt und ein Außenrollstuhl gestohlen. Von der Polizei werden Hinweise erbeten, die zur Aufklärung der Tat führen können.

## Unfallflucht

In der Gothaer Gartenstraße ist am Dienstagmorgens ein Personwagen vom Typ Mazda beschädigt worden. Nach Darstellung der Polizei könnte das durch den Fahrer eines Fahrzeuges mit Anhänger geschehen sein – auf alle Fälle verließ der Verursacher die Unfallstelle pflichtwidrig. Zeugenhinweise werden erbeten.

## Unfall bei Fahrstreifenwechsel

In der Gothaer Fichtestraße kollidierten am Dienstag gegen 16.15 Uhr ein Transporter und ein Opel. Nach Polizeiangaben hatte der 65-jährige Transporter-Fahrer den Opel übersehen. Der an den Fahrzeugen entstandene Schaden wurde mit etwa 4500 Euro angegeben.

Hinweise an die Polizei Gotha unter  
© (03621) 78 11 24

# Ein Schmetterling aus Stahl erinnert an ganz kleine Kinder

Grab für verstorbene Frühgeborene unter 500 Gramm entsteht auf dem Gothaer Hauptfriedhof. Noch Spenden nötig

VON PETER RIECKE

Gotha. Ein Gabelstapler brachte am Dienstagvormittag einen riesigen Schmetterling aus Stahl an eine leer Grabstelle des Gothaer Hauptfriedhofes zwischen Bad Langensalzaer und Pfulldorfer Straße. Weil das ein besonderes Ereignis für sie war, kamen Mitglieder einer Initiative und des Vereins „Elia“ dazu, denn der große Schmetterling ist ein erstes wichtiges Gestaltungselement für das Schmetterlingsgrab, das auf dem Gothaer Hauptfriedhof südlich des Hauptweges entstehen soll.

Schmetterlingskinder sind Kinder, die tot geboren werden oder kurz nach der Geburt versterben und nicht mehr als 500 Gramm wiegen. Für diese Fälle sieht der Gesetzgeber keine Bestattungspflicht vor, aber das Bedürfnis zu trauern haben die Angehörigen dennoch.

Zu der Grabstelle gehört eine Stele aus Stein

Der Verein „Elia“, dessen Name an ein früh verstorbenes Kleinstkind erinnert, hatte deshalb die Initiative ergriffen und potenzielle Partner angeschrieben, um gemeinsam Ideen zu entwickeln, wie man für die betroffenen Familien, Angehörige und Freunde einen Ort der Trauer schaffen könne.

Anlässlich des nun erfolgreich gegangenen ersten Schrittes zur Gestaltung des Grabes erinnerte Vereinsvorsitzende Kathrin Ansohn noch einmal an die Überraschung darüber, dass alle Angeschriebenen aus Verwaltung, Seelsorge und Medizin zu dem ersten Treffen erschienen. Kurze Zeit später war eine Initiativegruppe gegründet, der Vertreter des Helios-Klinikums, der Schwangerenberatung der Cari-

tas, des evangelischen Kirchenkreises, der katholischen Pfarrgemeinde, des Städtischen Bestattungsinstitutes und der Friedhofsverwaltung angehören. Erste Spenden sind gesammelt.

Carla-C. Bittorf vom Garten- und Friedhofsamt der Kreisstadt entwarf die Gestaltung des Grabes. Während der Schmetterling mit seinem Ansatz von Rost auch Vergänglichkeit symbolisieren soll, stellt die farbenfrohe Bepflanzung um ihn herum das beginnende Leben dar.

Ergänzt wird das Grab durch eine Steinstele, die den Schriftzug „Wer Schmetterlinge lachen hört, der weiß wie Wolken schmecken“ trägt. Auch deren Platz wurde am Dienstag bereits vermessen. Vor allem aber war man froh, mit Andreas Eltrich

einen Künstler gefunden zu haben, mit dem sich die Idee gut umsetzen ließ.

Die historische Steinfassung soll vom Mitarbeitern der Abteilung Naturstein des Bestattungsinstitutes Gotha saniert werden. Sie spenden auch die Steinstele. Ein weiterer kleiner Schmetterling aus Metall soll die Stele krönen. Die unmittelbar angrenzende Grabstelle bleibt frei. Dort soll ein Schmetterlingsstrauch gepflanzt werden, der so heißt, weil er tatsächlich viele lebendige Schmetterlinge anzieht. Für den Schmetterling als Symbol hat sich die Initiativegruppe entschieden, da er wie die Raupe, die sich verpuppt, nicht Ende, sondern Übergang bedeutet. Um das Vorhaben zu vollenden, werden noch Spenden benötigt. Aktuell fehlen 2490 Euro. Im



Der Künstler Andreas Eltrich aus Wiedenbach am Bodensee (links) sucht am Grabplatz mit Steinmetz Mathias Kempfner die optimale Stelle für die Skulptur. Foto: Peter Riecke



Am Dienstag wurde auch die Anpassung des Schriftzuges an die Stele geprüft. Foto: Carla-C. Bittorf

September soll das Schmetterlingsgrab bereits den passenden Rahmen für die erste symbolische Beisetzung bieten.

Spenden sind möglich an Elia e.V. unter IBAN: DE65 8205 2020 0300 0446 74

## Ein Mäuserich erklärt Gemälde

CRANACH IN THÜRINGEN Casimir geleitet Kinder durch die Gothaer Ausstellung und erklärt die Signatur



Gabriele Roth „Casimir und die geflügelte Schlange“, 9,80 Euro im Museum. Foto: Stiftung Friedenstein

VON UTE RANG

Gotha. Die Museumspädagogin Gabriele Roth hat die herzogliche Schlossmaus erfunden, ganz genau den Schlossmäuserich. Er heißt Casimir und ist, wie sämtliche Illustrationen in diesen Buch, gezeichnet von Natali Schmidt.

Mit Casimir also geht es durch die Ausstellung von Lucas Cranachs Gemälden im Herzoglichen Museum. Das ist komplett unmöglich. Daher erklärt Casimir wesentliche Werke. Den Anfang macht die schöne und listige Judith, die Holofernes, den Hauptmann der Babylonier be-

tört und tötet, um ihre Stadt Babilonia zu retten. Die Geschichte ist alt und doch gut zu verstehen, zumal Lucas Cranach der Ältere sie verständlich gemalt hat. Ebenso verständlich und wunderbar einfach für Kinder erklärt Casimir, was warum wie gemalt wurde. Natürlich sind dafür die Gemälde in ordentlicher Größe abgebildet.

Beim Bild „Parisurteil“ von Lucas Cranach dem Jüngeren erhellt der Text, wie Paris das Unglück über die Stadt Troja brachte. Schließlich folgt das Gemälde „Gesetz und Gnade“ von Lucas Cranach dem Älteren. Hier bindet Casimir die Kinder ge-

schickt ein, indem der Mäuserich sie regelrecht auffordert: „Wenn Du genau in die Ecke des Bildes siehst...“ So können Kinder entdecken und halten die Spannung. Dazu kommt einige Seiten später ein Suchbild auf einem Cranach-Holzschnitt.

Quer durch das Buch zieht sich die Schlange mit den Flügeln und dem Ring im Maul. Die Signatur der Cranach-Werkstatt ist allemal eine Suche wert und wird auf den letzten Seiten erklärt. Eben da findet sich auch ein Lebenslauf des Künstlers. Noch einmal beweist Gabriele Roth, wie verständlich die Wege zu Kunstwerken sein können.

**Wandersleben.** Der Geschichts- und Heimatverein Wandersleben und die Wanderslebener Spinnstube laden für Sonnabend, dem 30. Mai, ab 14 Uhr zum dritten gemeinsamen Fest am Mittelalterlichen Wohnturm ein. Es werde einen geselligen Nachmittag mit Kaffee, Kuchen, Bratwurst, Getränken und mit einem Programm der Spinnstube geben, hieß es.

## Gemeinsames Wohnturmfest

Einem Teil unserer Ausgabe liegt ein Prospekt der Firma Media Markt Erfurt bei.

## LESER-SERVICE

Fragen zu **Zustellung und Abonnement:**  
Telefon: (0361) 555 0550  
Mo bis Fr 7–19 Uhr, Sa 7–13 Uhr  
leserservice@thueringer-allgemeine.de  
www.thueringer-allgemeine.de/leserservice

Tickets: (0361) 2 27 52 27

**Private Anzeigen:**  
Telefon: (0361) 555 0555  
Mo bis Fr 7–18 Uhr  
anzeigenservice@thueringer-allgemeine.de  
www.thueringer-allgemeine.de/anzeigen  
**Geschäftliche Anzeigen:**  
Telefon: (03621) 35 41 15

## Im Schatten der Politik und im Licht der Gothaer Schule

Hans-Georg Roth fragt an der Fachhochschule für Verwaltung die Studenten gern provokativ: Sprechen Sie behördlich?

VON UTE RANG

Gotha. Er ist außer Dienst. So zumindest steht es in seiner behördlichen Rangbezeichnung, und die hat schon was. Hans-Georg Roth, Ministerialrat a. D., also außer Dienst.

Aber was heißt das schon für einen Mann, der nur lebt, wenn er im Dienst seines Temperaments und Charakters ist.

Hans-Georg Roth sitzt im Café Loesche am Buttermarkt, vor sich einen Kaffee und ein Stück Obsttorte. Eine Atempause im Trubel, den er nach wie vor hat, schätzt und braucht.

Im Grunde kommt er aus München über Erfurt nach Gotha und hat stets im Schattenreich der Politik gearbeitet. Das allerdings mit allem Einsatz bis hin zum kurzen Büroschlaf von weit nach Mitternacht bis vor Beginn der Dienstzeit der Kolle-

gen. Wenn es darum geht, schleunigst eine starke Rede zu schreiben, ist er zu allem fähig. Der Ruf geht ihm voraus. Er hat ihn hart erarbeitet.

Aber schön der Reihe nach. Er wächst in Neustadt an der Weinstraße auf und macht dort Abitur. Zu den regelmäßigen Gästen im Haus seiner Eltern gehört ein Mann, der Bernhard Vogel heißt. Er bleibt besonders gern auf ein Stück Erdbeertorte oder Pflaumenkuchen mit Sahne, wenn die Mutter gebacken hat.

Hans-Georg Roth studiert in München politische Wissenschaften und beginnt danach als freier Mitarbeiter beim Fernseh-Politikmagazin „report“, das im Ersten läuft. Er arbeitet am schmückenden Dokortitel, als sein Doktorvater Hans Maier bayerischer Kultusminister wird. Er lässt die halbfertige Promotion liegen und folgt der Bit-

te, fortan für ihn die Reden zu schreiben. Die kommen an. Deshalb werden daraus Bücher über Bildungs- und auch Medienpolitik und Reden für Maiers Ministerkollegen sowie Franz Josef Strauß als Ministerpräsident.

Im 1991 feiert Hans Maier seinen 60. Geburtstag. Da trifft Hans-Georg Roth den Mann, der bei ihm zu Hause gern guten Kuchen aß, erneut. Bernhard Vogel ist inzwischen Thüringer Ministerpräsident und sucht – einen guten Redenschreiber.

Der Drehflügel ist ganz einfach ein Hubschrauber

Der Mann aus München wagt das Abenteuer Aufbau Ost und geht nach Erfurt, allerdings nur bis 1999. Dann geht er der Familie wegen zurück nach München

und wird Pressesprecher der Kassenärztlichen Vereinigung in Bayern, bis ein Skandal da organartig hindurchfegt und selbst ein Wirbelwind wie Hans-Georg Roth nur noch wie ein laues Sommerlüftchen wirken kann.

Er verabschiedet sich und muss sich um die Existenz der nahen Zukunft nicht gerade sorgen. Es wird unerträglich, denn er kann so nicht leben.

Die Jahrtausendwende vergeht, 2001 ist er zurück in Thüringen und überaus gern gesehen. Er schreibt für Minister, auch für die Ministerpräsidentin und gehört zum Stamm der wichtigen Menschen im Schatten der politischen Bühne. Da allerdings scheut er keinen Konflikt.

Die Energie reicht außerdem für die Arbeit im deutschlandweiten Verband der Redenschreiber, für das Training und



Hans-Georg Roth gibt Seminare an der Fachhochschule für öffentliche Verwaltung. Foto: Ute Rang

Beraten im freien Sprechen und für die Lehre, etwa an der Friedrich-Schiller-Universität in Jena und an der Fachhochschule für

öffentliche Verwaltung in Gotha. Diese Arbeit setzt er gern fort, seitdem er in der Behörde außer Dienst ist.

In Gotha ist er regelmäßig, unter anderem, um den Studenten zu erklären, wie sie weniger „behördlich“ sprechen. Er übt mit ihnen den schweren und wichtigen Weg zwischen korrekter Behördensprache und Verstandenwerden bei den Bürgern, für die Behörden die Dienste leisten.

Ob er dafür ein Wort als Beispiel kennt? Natürlich: Was ist der behördliche Drehflügel im richtigen Deutsch? Ein Hubschrauber.

Das alles spricht Hans-Georg Roth ungefähr dreimal so schnell, wie unsereiner zwei Kugeln Eis bestellt, und gibt dabei gern zu, dass er am Sprechtempo arbeiten muss. Er will langsamer werden – nur rhetorisch.

## Gothaer Allgemeine

Verantwortliche Redaktionsleiterin:  
Ute Rang

Anschrift: Gartenstraße 28  
99867 Gotha  
Telefon: (03621) 35 41 33  
Fax: (03621) 35 41 50  
E-Mail:  
gotha@thueringer-allgemeine.de

Bezugspreis monatlich 29,90 € incl. 7 % Mehrwertsteuer. Preisnachlass bei Abbuchung vierteljährlich 2 %, halbjährlich 5 % und jährlich 7 %. Abbestellungen sind zum Quartalsende möglich und 6 Wochen vorab schriftlich an Mediengruppe Thüringen Verlag GmbH, Kundendialog, Gottstedter Landstraße 6, 99092 Erfurt zu richten. Bei Nichtbelieferung im Falle höherer Gewalt, bei Störungen des Betriebsfriedens, Arbeitskampf (Streik, Aussperrung) bestehen keine Ansprüche gegen den Verlag. Alle Nachrichten werden nach bestem Gewissen, jedoch ohne Gewähr veröffentlicht.

Redaktion des Lokalteils:  
Thomas Ritter